



# KIRCHGEMEINDE MURI-GÜMLIGEN

www.rkmg.ch

## IMPRESSUM

Kirchgemeinde Muri-Gümligen  
Thoracherhus, Kranichweg 10  
Postfach, 3074 Muri  
031 950 44 44 / info@rkmg.ch

Redaktion  
Christoph Knoch, 031 950 44 46

saemann@rkmg.ch

Mai 2007

## EDITORIAL



### Kirchliche Unterweisung ...

... beginnt in der dritten Klasse und wird in der neunten Klasse mit der Konfirmation abgeschlossen. Jedes Schuljahr ist anders gestaltet. So erleben die Schülerinnen und Schüler unterschiedlichste Aspekte kirchlichen Lebens, Glaubens und Handelns. Auf dem Weg von der Kindheit zum Erwachsensein wird ihre innere und äussere Entwicklung ernst genommen. Im siebten Schuljahr wählen sich die Jugendlichen aus verschiedenen Wahlfachkursen einen aus.

Der Kurs «Kirche in der Stadt – Leben und Glauben am Beispiel Basels» führt mich mit elf Jugendlichen für zwei Tage auf einen Stationenweg kreuz und quer durch Basel. Ich will ihnen zeigen, wie eng Alltagsleben und Glaubenshaltungen miteinander verflochten sind: Im historischen Museum zeigt uns die Himmelsscheibe von Nebra, eine 3600 Jahre alte Darstellung des Kosmos, wie die Menschen immer schon nach dem «woher» und «wohin» fragten. Von der ersten keltischen Fischersiedlung und ihren an den Jahreszeiten orientierten Glaubensvorstellungen gelangen wir über Spuren der Römer, die sich hier am Rheinknie festsetzten, zum Münsterhügel.

«Weshalb haben die Menschen eine so grosse Kirche gebaut?», will einer wissen: «Zum Beten und für den Weg in die Stille genügt doch eine kleine Kapelle wie sie Columban, der irische Mönch, in St. Gallen hatte.» Ein anderer wirft ein: «Es ging immer auch um

die irdische Darstellung und den Ausdruck des Ewigen, um die Macht.» Am Abend sitzen wir noch einmal im Münster bei einer musikalischen Vesper. Die Jugendlichen sind tief berührt vom Geheimnis dieses Raums.

Die wirtschaftlichen Interessen des Bischofs zeigen sich beim Bau der ersten Rheinbrücke 1225. Handel und Wandel veränderten den Glauben: Das grosse Erdbeben von 1356, die Pest, der Totentanz, das Konzil von Basel.

Sechzig Druckereien beherbergte Basel um 1520. Sie gaben dem Glauben immer neu zu denken: «Was sollen wir tun auf dieser Erde? Was können wir hoffen?». Am Ende stehen wir vor Wassili Kandinskys grossartig abstrakten Bildern im Kunstmuseum. Fasziniert beschäftigen sich die Jugendlichen mit der Frage, ob das Abstrakte dem Göttlichen angemessener sei als das Konkrete. Der Glaube bedarf der Bilder, auch wenn Gott selber sich aller Bilder entzieht. Müde und glücklich kehren wir spätabends am zweiten Tag im Zug nach Bern zurück. Der Münster-Kantor war von der Andacht der Jugendlichen total überrascht: «Solche Schüler gibt es in Basel nicht mehr, das findet man nur noch auf dem Land, im Emmental, in Gümligen eben...» Doch «S'Ramseiers wei go grase» ist auch in Muri-Gümligen längst Geschichte!

Dennoch: **Unterweisung ist immer wieder neu und überraschend.** Das verdanke ich den vielen kritischen und nachdenklichen, lebensvollen und engagierten Jugendlichen unserer Kirchgemeinde. Dass wir die äusseren Mittel dazu haben, solch vielfältige Gefässe des Lehrens und Lernens zu schaffen, dafür bin ich der Kirchgemeinde dankbar.

Martin Koelbing

## Gottesdienste

Kirche Muri, 9.30 Uhr	
<b>Sonntag, 6. Mai</b>	Konfirmationsgottesdienst, Hélène Simmen
<b>Sonntag, 13. Mai</b>	Konfirmationsgottesdienst, Ella Wyss-de Groot
<b>Auffahrt, 17. Mai</b>	Abendmahlsgottesdienst, Philippe Stalder
<b>Sonntag, 20. Mai</b>	Gottesdienst, Ella Wyss-de Groot
<b>Fr, 25. Mai, 19.00 Uhr</b>	Jugendgottesdienst, R. Fonjé, A. Renggli, P. Stalder
<b>Pfingsten, 27. Mai</b>	Abendmahlsgottesdienst, Karin Künti Duru

Kirche Gümligen, 9.30 Uhr	
<b>Sonntag, 6. Mai</b>	Konfirmationsgottesdienst, Martin Koelbing
<b>Sonntag, 13. Mai</b>	Gottesdienst, Susanna Tschanz
<b>Auffahrt, 17. Mai</b>	Einladung nach Muri
<b>So, 20. Mai, 9.30 Uhr</b>	Konfirmationsgottesdienst, C. Knoch, K. Künti
<b>17.00 Uhr, Gümligen</b>	Gottesdienst zum 5.Klass-Lager, M. Koelbing
<b>17.00 Uhr, Melchenbühl</b>	Gottesdienst zum 5.Klass-Lager, S. Tschanz
<b>Pfingsten, 27. Mai</b>	Abendmahlsgottesdienst, Christoph Knoch

Ökumenische Gottesdienste	
<b>So, 13. Mai, 18.00 Uhr</b>	Ökumenische Abendfeier, Krypta Bruder Klaus
<b>Sonntag, 27. Mai, 11.00 Uhr</b>	Ökumenischer Pfingstgottesdienst, in der Kirche Bruder Klaus am Burgernziel

## UNSERE ANGEBOTE DIESEN MONAT

**Absesitz**  
Montag, 7. und 21. Mai, 20.00 Uhr, Melchenbühl

**Altersangebote**  
**Altersnachmittag Melchenbühl**  
**Seniorenachmittag Mu/Se (Muri-Seidenberg)**

**Silbergruppe Gümligen**  
Mai-Ausflüge: siehe unten rechts.

**Silbergruppe Gümligen**  
Dienstag, 29. Mai, 14.45 Uhr, «Leben und Werk von Wolfgang Amadeus Mozart» Helene Papritz erzählt und musiziert

**Arbeitskreis Muri**  
Dienstag, ?? Mai, 14.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri.

**Café Littéraire**  
Dienstag, 15. Mai, 9.15 Uhr, Thoracherhus. Auskunft: Katharina Flury Mwachotea, 031 950 44 47.

## POLEN-SAMMLUNG

im Jahr 2007 für

**Medikamentenfonds «Diakonia»**  
**der evangelisch-reformierten Kirche in Warschau**

**Stiftung «Zdzyc z Pomoca»**  
**Rehabilitation von Kindern mit Geburtsgebrechen**

Wir danken Ihnen herzlich, wenn Sie den beiliegenden Einzahlungsschein benützen und unserem Spendenaufruf im Rahmen Ihrer Möglichkeiten folgen können.

Nähere Informationen finden Sie auf der letzten saemann-Gemeindeseite.

**Fürbittegebet**  
Dienstag, 1. Mai, 14.30 Uhr, Sakristei Kirche Muri.

**Jugendarbeit**  
**jugend@rkmg.ch:** Alle Angebote siehe www.buex.li. Kontakt: Hänsu Kaufmann, 031 950 44 48.

**KiK – Kinder in der Kirche**  
dienstags, 12.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Melchenbühl, Edith Jaggi, 031 951 17 03.

**Müttergesprächsrunde im MüZe**  
mit Kinderhütendienst, Mittwoch, 2.+16. Mai, 9.00 Uhr: «Die Ehebeziehung im mittleren Alter» / «Wie Kinder lernen, mit der Zeit umzugehen», Barbara Schmutz.

**Seidenberg-Café:** Kirchgemeindehaus Bellevuestrasse 18, Mittwoch, 30. Mai, 9.00 Uhr.

## RELIGION RADIO / TV

«Wort zum Sonntag», samstags, 19.55 Uhr, SF 1. Die «Gedanken aus christlicher Sicht» sind zu finden unter: www.sf.tv/sf1/wortzumsonntag (mit Barbara Schmutz am 12. Mai)

«Blickpunkt Religion», sonntags, 8.08-8.30 Uhr, DRS 2: Aktualität aus Religion, Theologie und Kirchen  
«Perspektiven», sonntags, 8.30 Uhr, «Radiopredigt», 9.30 Uhr, DRS 2. Beides als «Podcast» jederzeit aus dem Internet zu speichern/hören.

www.drs2.ch / www.radiopredigt.ch  
«Hörmal»: Sonntag, 9.00 Uhr und Dienstag, 16.00 Uhr (Wiederholung) auf Radio RaBE 95.6 MHz und Kabelfrequenzen. Archiv: www.hoermal.ch. Hören Sie mal hin.

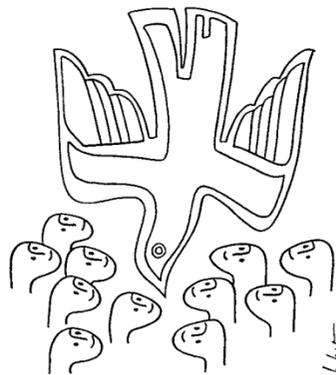
## KASUALIEN MÄRZ

**Bestattungen**  
Johanna Widmer-Schürch, \*1931, Worbstrasse 344, Gümligen  
Thomas Grau, \*1959, Tannackerstrasse 20 A, Gümligen  
Lilly Jordi-Lanz, \*1914, Nesslerenweg 30, Wabern  
Rosmarie Nyfenegger-Nussbaum, \*1944, Krankenhausweg 3, Münsingen  
Charlotte Spreng-Bertschinger, \*1911, «Buchegg», Muri  
Alice Schenkel-Wüthrich, \*1918, Altersheim Worbstrasse, Gümligen  
Alfred Ernst Hägler-Uebelhart, \*1917, Thunstrasse 190, Muri  
Frieda Häsler-Bertha, \*1923, «Buchegg», Muri  
Fritz Ernst Schneider, \*1909, «Bethanien», Gümligen

**Taufen**  
... werden im Juni-saemann publiziert.

## DIREKTER DRAHT

für Trauerfeiern und Notfälle  
031 950 44 55



Auch wir feiern Pfingsten.

## Sie sind eingeladen

Sonntag, 29. April, 9.30 Uhr, Mooshalle Gümligen, Gottesdienst zum «Grossen BOTT»



Musikgesellschaft Harmonie, Trachtengruppe Muri-Gümligen  
Pfarrer Martin Koelbing, Predigt und Liturgie

BOTT = «Bernisches ordentliches Trachtentreffen»

Mai-Ausflüge Gümligen am 1. Mai und Muri/Seidenberg am 15. Mai



**Dienstag, 1. Mai (Gümligen) und 15. Mai (Muri)**  
Über den Glaubenbergpass ins Berghotel Langis, der Sonnenterasse ob Sarnen (Zvieri/Spaziergang). Rückfahrt über Sarnen, Brünigpass und Brienz. Rückkehr gegen 19.00 Uhr.

Preis pro Person: 30.– Fr

**Einsteigeorte**

**1. Mai, Ausflug Gümligen**

12.10 Uhr Milchprodukte Dähler, Gümligen  
12.10 Uhr COOP Melchenbühl / 12.20 Altersheim Worbstrasse  
12.30 Uhr Kirche Gümligen / 12.30 Bahnhof Gümligen

**15. Mai, Ausflug Muri**

12.10 Tankstelle Shell / 12.20 Altersheim Buchegg, Muri  
12.30 Kirchgemeindehaus Muri

Info & Anmeldung (sofort!): Francine Vaucher, 031 950 44 41

# Erde, Luft, Wasser und Feuer

Am 10. April kamen wir im Haus Au Vallon - Maison de Vacances im Jura an, mit grosser Angst, dass das Auto kaputt gehen würde. Wir ratterten die Strassen mit 20km/h hoch und genossen die schöne Aussicht über das Berner Seeland. Es überraschte uns, dass das Haus so gross war, doch leider hatten wir keinen Handyempfang, was für viele sehr schlimm war. Jedoch hatte es einen Tischtennistisch und ein sehr grosses Fussballfeld. In der Nähe des Hauses hatte es einen grossen Wald und Bauernhöfe mit Kühen.



Michel Weber; Marc Stebler; Nadine Loosli; Michel Marth; Florian Spring; Yves Thalmann; Philippe de Quervain; Kevin Jordi; Miriam Krienbühl; Danièle Gubler; Laura Zenger und Sara Chételat vor und auf einem uralten Baum der Communauté de Grandchamp (Areuse NE). Matthias Reverdin ist oben links im Bild.

## Tagwacht viel zu früh!

Der nächste Morgen begann sehr früh: um 07:30 Uhr riss uns Herr Knoch alle aus den Federn und wir mussten mit Herrn Schuppli joggen gehen. Anschliessend gab es Frühstück und bald begaben wir uns auf den Weg nach Ligerz, um die Dorfkirche mit Marc van Wijnkoop-Lüthi zu besichtigen. Die Kirche war schlicht, aber schön, und Pfarrer van Wijnkoop erzählte uns viele Geheimnisse über sie und sprach vom Feuer, das die Leute in seiner Gemeinde für ihr Kirchengebäude hätten. Nach der Besichtigung wanderten wir zum Bielersee und nahmen die Tessenbergbahn nach Prêles. Dort wartete unser kleiner Bus auf uns. Am Abend besuchten wir die Sternwarte in Boudevilliers im Val de Ruz und sahen am wolkenlosen Himmel Venus, Saturn und den Sternhaufen einer fernen Galaxie. Es war sehr schön und spannend.

## Kreativität nicht für alle

Der dritte Tag begann wieder mit Jogging. Wir setzten uns nach dem Frühstück hinter unsere Collagen, die wir für unsere Konfirmation am 20. Mai

in Gümligen zum Thema «Die vier Elemente» machen mussten. Karin Künti Duru, die Vikarin, versuchte, uns möglichst gut zu motivieren.

Am Abend lagen wir gemütlich im Wohnzimmer am Boden und sahen uns die verschiedensten Filme an. Wir mummelten uns in unsere Schlafsäcke, knabberten Snacks und hatten ein gemütliches Beisammensein.

## Nacht und Wind und Feuer

Es war Freitag, der Dreizehnte. Passend dazu mussten wir auf den Mont Soleil die Sonnen- und Windkraftwerke besichtigen. Nach der Führung liefen wir zum Mont Croisin und brätelten an einer schönen Feuerstelle. Vor dem Znacht erzählte uns Pfarrer Knoch vom jüdischen Pessachfest und dem christlichen Abendmahl.

Spät am Abend kam eine Mutprobe, die nicht allen gefiel: Wir wurden einzeln(!) auf einen Weg durch den Wald geschickt, um dort in der Dunkelheit auf unsere Sinne zu vertrauen. Als wir am Lagerfeuer ankamen, gab es ein Fondue und Herr Knoch sagte einen Psalm.

## Grandchamp: Kirche anders

Am Samstag besuchten wir das Frauenkloster Grandchamps am Neuenburgersee. Schwester Christel von der Kommunität beantwortete alle unsere Fragen und nahm sich viel Zeit für uns. Um 18.30 Uhr läutete die Glocke zum Gottesdienst. Es wurde viel gesungen und Psalmen vorgelesen und alles in allem war es ein sehr schöner Gottesdienst. Die Nonnen konnten alle schön singen. Die Kapelle unterschied sich stark von den üblichen Kirchen. Die Kommunität war sehr gastfreundlich und man behandelte uns freundlich. Die Nonnen kommen aus den verschiedensten Ländern, wie zum Beispiel aus dem Kongo.

## Losentscheid - oder Strafe?

Am letzten Tag war Putzen angesagt. Durch das Ziehen eines Loses wurde entschieden, wer was machen musste. Einige hatten eine Strafe bekommen und mussten die WCs putzen.

Alles in allem war es ein sehr gelungenes Lager und wir hatten alle unseren Spass.

*Philippe de Quervain*



Sabrina Aebersold; Lorin Begré; Marco Binswanger; Ariane Blumentritt; Lisa Ehm; Elio Geissbühler; Loïc Germeau; Michael Gfeller; Silvan Gosteli; Samuel Grütter; Livia Habich; Zoe Koelbing; Jonas Moser; Nina Parli; Corina Schöne; Frederic Stämpfli; Philipp zu Dohna. Martin Koelbing.

# Gegensätze ...

Vom 14. bis 21. April war die Klasse von Martin Koelbing (Konfirmation am 6. Mai in der Kirche Gümligen) im Ferienheim der Stadt Basel in Prêles im Lager. Jeder Tag war einem anderen Gegensatzpaar gewidmet: «Innen und Aussen», «Leben und Tod» und andere. Jeder Tag wurde in einem Tagebucheintrag festgehalten. Aufgrund des Redaktionsschlusses kann nur der erste Tag dargestellt werden.

## Erster Tag

Zu geradzu unsittlich früher Morgenstunde war das Zusammentreffen bei der Kirche Gümligen vereinbart. Dass beinahe alle rechtzeitig erschienen, zeugt von der Vorfreude der Konfirmanden auf das Lager.

Die Schüler wurden mit einem Car nach Prêles gefahren. Der Chauffeur verpasste jedoch eine Ausfahrt. Er musste dafür einiges an Spott über sich ergehen lassen. Nach der Ankunft in Prêles und einem rasch zubereiteten Mittagessen erhielten die Konfirmanden Auskunft über das Programm des Nachmittags:

## Lebenswegritual

Das Lebenswegritual sollte vier Stunden Wanderung in Anspruch nehmen. Für all jene Konfirmanden, die ihr Leben von Faulheit dominieren liessen, war das eine Hiobsbotschaft sondergleichen. Doch die Wanderung gewährte viele schöne Einblicke in die Umgebung von Prêles. In regelmässigen Abständen wurden Pausen eingelegt und jeder stellte sich Fragen zu seinem Lebensweg.

Feierlich abgeschlossen wurde das Ritual mit einem Besuch in der Pizzeria Lion Rouge in Lamboing, was als Einzug ins Paradies am Ende des Lebenswegs verstanden werden kann.

Erschöpft, aber durchaus zufrieden mit sich, der Welt und dem Angebot an Pizzen kehrte die Klasse heim. Dank des Minibusses, den die andere Klasse in Au Vallon mit dabei hatte, mussten wir nicht noch einmal zu Fuss über das Plateau de Diesse marschieren.



Der Blick vom Mont Sujet/Spitzberg



Skulpturenweg am Mont Sujet/Spitzberg - geschaffen von der Briener Schule

Jeder Lebensweg hinterlässt grosse und kleine Spuren





Laura Baeriswyl; Viviane Beyeler; Daniele Dalle Carbonare; Patrick Dürig; Mike Feller; Leila Gerber; Lukas Hänni; Niclas Helbling; Roland Herzig; Nadine Kilcher; Simon Lüthi; Jennifer Reist; Andreas Scherler; David Stacho; Sophie Stein; Matthias Wälti; Lara Wisler. Als Begleitpersonen waren Luca Bächler und Lukas Stuck mit Pfarrerin Ella Wyss-de Groot unterwegs.

# Leben und Tod

Die Konfirmandenklasse von Ella Wyss-de Groot verbrachte ihr Intensivtage im Tessin. In Tagebucheinträgen berichten die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses «Moos». Das Gruppenbild nebenan ist vor Madonna del Sasso in Orselina oberhalb von Locarno entstanden.

## Dienstag und Mittwoch

Die Anreise ins sonnige Tessin war zwar lange, aber beim Anblick des Lago Maggiore merkten wir, dass es sich gelohnt hatte. Nach einem schweisstreibenden Aufstieg zu unserem heimeligen Ostello lebten wir uns sehr rasch ein. Am späten Nachmittag schauten wir uns den Film «Marias letzte Reise» an, um in das Thema unseres Konflagers «Tod und Leben» einzusteigen. In der Freizeit poker-ten wir auf der heissen Sonnenterrasse. Nach einer kurzen Nacht begannen wir den zweiten Tag des Lagers mit eindrucksvollen Bildern aus «Mein trauriges Buch». Am Nachmittag setzten wir uns mit Suizid auseinander. Wir lasen Abschiedsbriefe und machten uns Gedanken zur Prävention von Selbstmord.

**Du, Gott des Weges, segne uns. Sei du der Traum, der Sehnsucht zeugt, sei du die Kraft, die die Entscheidung trifft, sei du das Vertrauen, das sich stellt.**  
**Du Gott des Weges, segne uns, umgib uns mit deinem Segen, damit wir uns auf den Weg machen können, auf den Weg zu dir und den Menschen.**

*Nadine, Andreas, Lukas, Niclas*

## Donnerstag und Freitag

Wir standen um 5 Uhr auf, um zu beobachten, wie die Nacht zum Tag wurde. Das symbolisierte den Übergang vom Thema Tod ins Thema Leben. Wir zündeten im Dunkeln Kerzen

an und feierten das Abendmahl. Wir bekamen einen Segen mit. Anschliessend gingen wir wieder müde ins Bett. Nach dem Morgenessen wählten wir aus verschiedenen Fotos ein Bild aus, das unser Leben lebenswert macht. Am Nachmittag fuhren wir mit dem Schiff nach Locarno. Dort besuchten wir die Kirche «Madonna del Sasso». Wir nutzten die Zeit, um uns am See zu erholen und zu «lädele». Wir kauften in der Stadt alle einen Gegenstand für zwei Franken, der für uns das Leben ausmacht, zum Beispiel Freundschafts-Bänder, Ohringe oder eine Kerze. Am Abend assen wir Pizza in einem Restaurant. Nach der Rückkehr in unser Ostello schauten wir uns zuhause Fotos vom ereignisreichen Tag an und präsentierten uns gegenseitig unsere Gegenstände im Wert von zwei Franken. Am Freitag bereiteten wir unsere Konfirmation vor und probten für diese weiter an unseren Liedern. Wir hatten im Konflager eine sonnige, lässige, harmonische und lebendige Zeit.

*Daniele, Frank, Lukas, Patrick, Simon*



# Au revoir Wochenklasse

Seit der Einführung des neuen KUV-Modells in der Kirchgemeinde konnten die Schülerinnen und Schüler wählen, ob sie ihren KUV-Unterricht in der 9. Klasse regelmässig unter der Woche oder in einem fünf bis sechstägigen Lager während der Frühlingsferien absolvieren möchten.

In den vergangenen Jahren hat Hélène Simmen diese Klasse geführt und war immer mit Hänsu Kaufmann, dem Jugendarbeiter der Kirchgemeinde, in einem dreitägigen Lager.

Die Wochenklasse war schon vergangenen November im Lager. Unter dem Titel «In meinem Element sein» haben sie sich mit den vier Elementen befasst und einen «Lebensfaden» geknüpft (Bild rechts).

Mit der Konfirmation dieser Klasse am 6. Mai in der Kirche Muri geht die Tradition des wöchentlichen Konfirmandenunterrichts zu Ende. Die Zukunft scheint dem Lager-Modell zu gehören. Dabei entfallen die wöchentlichen Lektionen weitgehend.



Marco Burkhard, Viviane Engel, Yvonne Fankhauser, Lorenz Grimm, Anina Schönmann, Michael Stalder unterwegs im Labyrinth des Lebens

**Bildmeditation zum Gleichnis «Der Vater und seine zwei Söhne» (Lukas 15, 11-32): Ich schliesse die Türe hinter mir zu. Was erwartet mich? Wie stehe ich da? Was sind meine Hoffnungen, was meine Befürchtungen? Was will ich? Wohin geht es?**

Ich möchte, dass ich eine schöne, erfolgreiche Zukunft haben werde. Ich hoffe, dass sich meine Träume erfüllen, und dass ich auch sportliche, berufliche und private Erfolge feiern kann.

Doch ich befürchte, dass ich über Stock und Stein gehen und mich auch mal mit einer Niederlage zufrieden geben muss.

Ich will aber kämpfen und nicht aufgeben. Weil ich weiss, was ich will, kann mich niemand mehr davon abhalten oder stoppen.



Ich habe mein Ziel und das werde ich erreichen. Dazu muss ich wissen, wohin es geht und dafür habe ich meine Familie, Freunde, Trainer und einen guten Verstand und ein hilfreiches Gedächtnis.  
*M.B.*

Ich stehe vor geschlossener Türe vor meinem Elternhaus. Hier bin ich aufgewachsen, hier haben meine Eltern für mich gesorgt, hier war ich bis jetzt zu Hause.

Jetzt ist es für mich an der Zeit, von zu Hause wegzugehen, die Welt zu entdecken und etwas Neues anzufangen. Mich erwartet ein neuer Lebensabschnitt, Selbstständigkeit, fremde Leute, fremde Städte und Dörfer. Mich erwartet die Entdeckung, wie es ist, wenn man auf sich alleine gestellt ist und wie das Leben wirklich sein kann.

Ich hoffe, dass ich gute Freunde finde, die mir beistehen, wenn es mir schlecht geht. Dass ich Arbeit finde, um mir Essen und Trinken kaufen zu

können und dass ich irgendwo Unterschlupf finde. Ich wünsche mir, dass ich Menschen, die in Not sind helfen kann und dass ich immer bei meinen Eltern willkommen bin und sie jederzeit besuchen kann.

Ich hoffe, dass ich gesund bleibe und keinen Unfall habe.

Ich befürchte, dass ich starkes Heimweh haben, dass ich meine Eltern und Geschwister vermisse werde, und dass ich es vielleicht nicht schaffe und umkehren muss.

Ich möchte mein Leben anfangen und mein Leben leben.

Ich möchte frei sein und meinen Wünschen und Vorstellungen nachgehen. Noch habe ich kein konkretes Ziel. Ich werde herumreisen und wandern und werde sehen, wo es mir am besten gefällt.  
*Y.F.*

Zwei Texte von jungen Menschen auf dem Weg zur Konfirmation aus der Wochenklasse von Hélène Simmen

Seit mehreren Jahren unterrichten Hélène Simmen und Elsbeth Klopfenstein die Kinder in der Nathaliestiftung und im Aarhus. Mehr zur heilpädagogischen KUV auf der folgenden Seite.

## Heilpädagogische KUW

Die kirchliche Unterweisung (KUW) in heilpädagogischen Schulen ist erst seit wenigen Jahren von der Kantonalkirche (refbejus) einheitlich geregelt worden. Seit Jahrzehnten haben sich einzelne Pfarrpersonen und später auch Katechetinnen für diesen wichtigen Unterricht eingesetzt. Die Kirchgemeinde Muri-Gümligen hat diese Bestrebungen seit Jahren mit unterstützt.

Hélène Simmen wird sich in Zukunft ganz auf die heilpädagogische Unterweisung konzentrieren. Im Aarhus in Gümligen begleitet sie weiterhin Kinder und Jugendliche. Dieser Unterricht erfordert es, sich ganz auf das Gegenüber einzulassen. Schon oft fanden in der Kirche Gümligen besondere Konfirmationsgottesdienste statt, meist im kleinen Kreis. Regelmässig machen die Kinder aus dem Aarhus bei KUW-Gottesdiensten im Lauf des Jahres mit.

### Konfirmation in Gümligen

Am Sonntag, 29. April, wird Elsbeth Klopfenstein in Gümligen die Konfirmation von drei Jugendlichen (Andrea Krieg, Ramiro Bolanos und Daniel Schüpbach) leiten, die sie in der Na-

thaliestiftung unterrichtet hat. Die Verbindung zwischen Nathaliestiftung und der Kirche Gümligen geht auf die Anfänge der Nathaliestiftung zurück als sie die Räume des Kirchgemeindehauses während einiger Zeit nutzen konnte.

### Konfirmation in Belp

Matthias Gerber und Samuel Streit, die Hélène Simmen im Aarhus unterrichtet hat, werden am 13. Mai mit der Klasse von Pfarrer Bernhard Stähli in Belp konfirmiert.

### Danke Hélène Simmen ...

... für Deinen jahrelangen Einsatz in der KUW der Kirchgemeinde und für die weitere Arbeit alles Gute!

ck



Wir danken Ihnen herzlich, wenn Sie unserem Spendenaufruf im Rahmen Ihrer Möglichkeiten folgen können. Falls Sie Ihre Spende auf mehrere Zahlungen aufteilen möchten, stellt Ihnen das Sekretariat der Kirchgemeinde (Telefon 031 950 44 44) gerne weitere Einzahlungsscheine zu. Bei uns fallen keine Verwaltungskosten an, der Gesamtbetrag wird je hälftig an «Diakonia» und «Zdazyc z Pomoca» überwiesen.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie unsere Direkthilfe mit Ihrer Spende unterstützen.

Mit freundlichen Grüssen  
Kirchgemeinderat Muri-Gümligen

Kommission für Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit und Mitarbeiterteam

## Polen-Sammlung 2007

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeindeglieder

Wie in jedem Jahr bitten wir Sie wiederum, für unsere Hilfsprojekte in Polen Geld zu spenden. Polen gehört jetzt zur EU (Europäische Union), was hoffen lässt, dass die grosse Arbeitslosigkeit und Armut langsam zurückgehen wird. Bei unserem Besuch in Warschau und Umgebung haben wir gesehen, dass die beiden unten beschriebenen Projekte weiterhin auf unsere Hilfe angewiesen sind. Alt, krank oder behindert zu sein heisst in Polen für viele Menschen sehr bedürftig zu sein.

- **Medikamentenfonds «Diakonia» der evangelisch-reformierten Kirche in Warschau**
- **Stiftung «Zdazyc z Pomoca» Rehabilitation von Kindern mit Geburtsgebrechen**



Das für den Bau der Gümliger Kirche abgebrochene Bauernhaus Ramseyer und Bartschi. Im Hintergrund das Haus der Familie Gerber-Tschanz. Der kürzlich verstorbene Notar Fritz Schneiter hat die Erben mit der Kirchgemeinde zusammengebracht. Er wäre dieser Tage hundert geworden.  
Foto: Archiv Pfarrer Hans Frank

### Medikamentenfonds «Diakonia» der evangelisch-reformierten Kirche in Warschau

Infolge des immer noch unzureichend funktionierenden Gesundheitswesens sehen sich Patienten vor die Alternative gestellt, entweder die Kosten für teure Medikamente und aufwändige Behandlungen (ambulant oder im Spital) selber zu tragen oder die medizinische Versorgung abzubrechen. Die freiwilligen HelferInnen der Diakonia nehmen sich daher der bedürftigen Kranken und Behinderten, ungeachtet ihrer Konfession, in kompetenter Weise an, damit sie nicht auf lebensnotwendige medizinische Betreuung verzichten müssen, und versorgen sie mit den ärztlich verordneten Medikamenten, aber auch mit Kleidern und Lebensmitteln.

Im vergangenen Jahr musste die «Diakonia» viele Gesuche abschlägig entscheiden. Die immer knapper werdenden Mittel haben dazu geführt, dass nie mehr als 50% der Medikamentenkosten übernommen werden können. Dieses Projekt erhält zur Zeit nur Unterstützungen von den Gemeindegliedern in Warschau und der Kirchgemeinde Muri-Gümligen. Darum sind unsere Spenden umso wichtiger.



Witold Bender, Robert Bodmer, Lech Tranda



Strassenszene in Warschau



Maria Prendergast und Witold Bender

### Stiftung «Zdazyc z Pomoca» Rehabilitation von Kindern mit Geburtsgebrechen

Über unsere reformierte Partnergemeinde in Warschau hat uns ein Hilferuf zur Unterstützung dieser Stiftung erreicht. Familien mit behinderten Kindern sind dringend auf finanzielle Unterstützung von aussen angewiesen.

Nach langer Diskussion hat sich die OeME-Kommission dafür entschieden, die traurige Geschichte von Bartosz Juscikowski zu erzählen. Er ist am 1. Februar 2006 mit einem schweren Herzfehler geboren. Er wurde inzwischen operiert. Dazu wurde ein schwerer genetischer Fehler diagnostiziert. Die Eltern setzen alles dran, ihrem Sohn die nötigen Behandlungen zukommen zu lassen. Allein schon die regelmässigen Reisen ins Spital und zu Untersuchungen übersteigen ihre finanziellen Möglichkeiten.

Die Stiftung unterstützt die Eltern von Bartosz nun finanziell und ideell.

Ein weiteres Ziel der Stiftung ist es, Eltern und Ärzte bei der Pflege und Behandlung von Kindern mit Geburtsgebrechen die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen.

## «Vom Dunkel ins Licht»

Zum ersten Mal lud die Kirchgemeinde Muri-Gümligen zu einer Osternachtsfeier in die Kirche Gümligen ein. Die Feier begann um 22.00 Uhr in der total finsternen Kirche mit den Fragen der Täuflinge zu den Lesungen aus der Bibel.

Die Dunkelheit der Nacht war bedrohlich zu spüren – nur wenige konnten auswendig ins «Dans nos obscurité» - «Im Dunkel unsrer Nacht» der Communauté de Taizé einstimmen. Die grosse Osterkerze wurde anschliessend am Feuer vor der Kirche entzündet und feierlich von einem der Täuflinge in den dunklen Kirchenraum getragen. Während der Lesung der Osterbotschaft wanderte das Licht von Kerze zu Kerze und erfüllte den Raum rasch mit dem geheimnisvollen Flackern von über hundert Kerzen. Zum Ostergruss bei festlichen Orgelklängen blieb kaum jemand sitzen. Höhepunkt der Feier waren die sechs Taufen von Kindern und Jugendlichen

zwischen 7 und 17 aus der Gemeinde. Die Taufe in der Osternacht ist ein uralter Brauch, den das Pfarrkollegium bewusst wieder pflegen möchte. Immer öfter schieben Eltern die Taufe der Kinder auf und hoffen auf einen passenden Zeitpunkt, um mit der Familie dieses Fest zu feiern – Ostern ist die Gelegenheit. Zum Geheimnis der Osternacht gehört die Feier des Abendmahls, das die Geschichte Jesu gegenwärtig werden lässt. Eiertütschen und das fröhliche Beisammensein im Kirchgemeindegemeinschaftsaal dauerten bis weit über Mitternacht hinaus. Ganz weltlich



wird so die Überwindung des Todes durch das Leben gemeinsam gefeiert. Die Feier ist dank dem harmonischen Zusammenspiel zwischen den Täuflingen, dem Organisten Jacques Pasquier, dem Sigristenpaar Messer, Pfarrerin Ella Wyss-de Groot und Pfarrer Christoph Knoch zum eindrucksvollen Fest für gegen hundert Mitfeiernde geworden. ck

### ADRESSEN DER KIRCHGEMEINDE

<b>Pfarramt Muri Thunstrasse 96</b>	Philippe Stalder, Philippe.Stalder@rkmg.ch Telefon 031 954 12 20 Schwerpunkt: Vorschulkinder und Familien
<b>Pfarramt Seidenberg Kirchgemeindehaus Bellevuestrasse 18</b>	Ella Wyss-de Groot, Ella.Wyss@rkmg.ch Telefon und Fax 031 951 00 70 Schwerpunkt: Heimseelsorge
<b>Pfarramt Thoracker-Villette Thoracherhus, Kranichweg 10</b>	Christoph Knoch, Christoph.Knoch@rkmg.ch 031 950 44 46 / Fax 031 951 87 58 Schwerpunkte: Öffentlichkeitsarbeit, Erwachsenenbildung
<b>Pfarramt Gümligen Dorfstrasse 74</b>	Martin Koelbing, Martin.Koelbing@rkmg.ch 031 951 38 61 / Fax 031 951 38 77 Schwerpunkt: Unterweisung
<b>Pfarramt Melchenbühl Bersetweg 19</b>	Barbara Schmutz (Di, Mi, Do), 031 951 27 97 Barbara.Schmutz@rkmg.ch (Teamleitung) Susanna Tschanz-Bleuer (Mo, Fr) Susanna.Tschanz@rkmg.ch/T+F: 031 819 47 15 Nünenenweg 37, 3123 Belp Schwerpunkt: Heimseelsorge



### Ihr direkter Draht zum Pfarramt für Trauerfeiern und Notfälle

**031 950 44 55**

**KUW-Koordination** Katharina Krebs, Katharina.Krebs@rkmg.ch  
Thoracherhus, 031 950 44 42

**Sigristinnen und Sigristen Muri** Susanne Meier, 031 951 27 70  
Susanne.Meier@rkmg.ch  
Stellvertretung: M. Vogel, 031 951 81 65

**Gümligen** Brigitta + Roland Messer, brigitta.messer@bluewin.ch  
031 951 01 60 / Fax 031 951 01 44  
Stellvertretung: M. Vogel

**Kirchgemeindeverwaltung im Thoracherhus Liegenschaftsverwalter** Markus Buzzi, Evelyne Friederich, Barbara Geisler / info@rkmg.ch

**Präsident/Vizepräsidentin der Kirchgemeinde** Präsident: Hans Graf, Gümligen  
Vizepräsidentin: Lee Streit, Muri

**Co-Präsidium des Kirchgemeinderates** Philip Thomas, Elfenastrasse 52, Muri  
Heidi Gebauer, Walchstrasse 4, Gümligen